

Schinkel (RD-ECK, Amt Dänischer Wohld)

1.020 Einwohner (Stand 2025)

Schinkel ist eine lebendige Gemeinde, die sich durch ihre Knicklandschaft auszeichnet. Die landwirtschaftlichen Flächen werden größtenteils ökologisch bewirtschaftet, was 1999 zur Bezeichnung "Ökoregion" (Nr. 5, 12, 13) geführt hat. Treffpunkt des lebendigen Dorfes mit seinen vielen Vereinen und Verbänden ist die "Möhl" (Nr. 1). Die KiTa, die Grundschule am Nord-Ostsee-Kanal (Nr. 11), die Kirche (Nr. 8), die Arztpraxis, der Umsonstladen und lokale Betriebe bereichern den Ort.

Der Ortsname geht auf den im 13./14. Jahrhundert verwendeten Begriff "Schenkel" (Winkel) des Flussbogens der alten Eider zurück. Die Burg im Wappen erinnert an die bei der Gründung Schinkels gebaute Wasserburg (Nr. 13).

"Wie sah Schinkel früher aus?"-Tour

Wenn Häuser sprechen könnten, dann hätten die Schinkeler Häuser eine Menge zu erzählen. Auf dieser Tour gibt es Einblicke in das Schinkel von früher. Alte Fotos und Informationen befinden sich umseitig. Die Dauer variiert je nach Aufenthalt. Die Strecke führt ausschließlich über Rad- und Fußwege.

Nr. 1-11: **1,5 km** inkl. Nr. 12-15: **6 km**

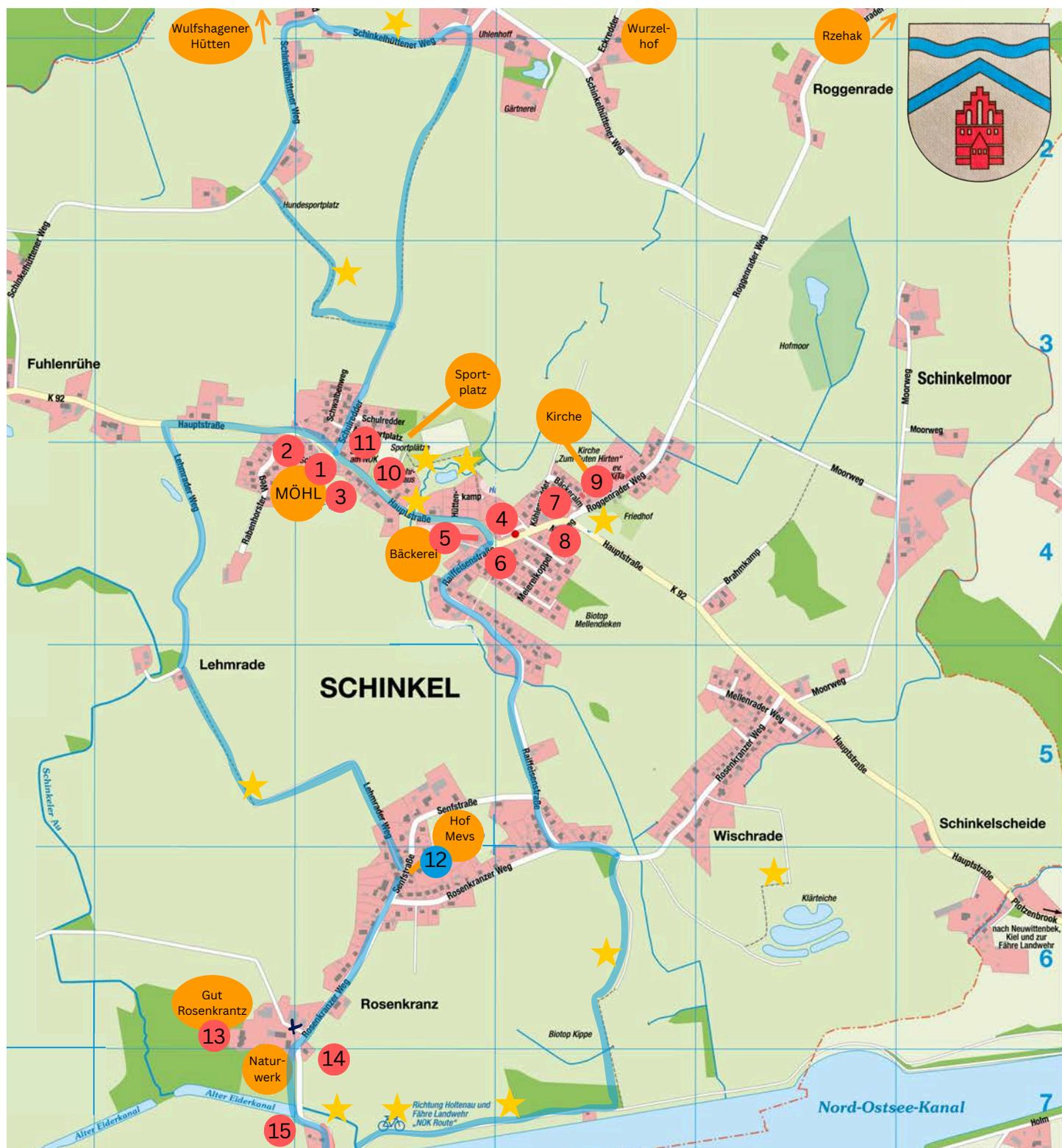
"Natur"-Tour

Schöne Aussichten über Felder, Kanal, Wald und Wiesen für Naturfreunde. Einige Bänke (★) laden zum Verweilen und Genießen ein. Hauptsächlich Feldwege, wenige Straßen.

Nord: **3,2 km** 15 min 40 min
 Süd: **5,8 km** 30 min 1h 20 min

Entfernung Möhl - Kulturpunkte

Uhlenhof/Wurzelhof	2,4 km	9 min	32 min
Rzehak	5,4 km	17 min	1 h 10 min
Hof Mevs	1,8 km	6 min	24 min
Naturwerk/ Gut	2,4 km	8 min	35 min





1 Schinkeler Möhl (Neubau: 2004)
Die einstige Bockmühle (1782-1886) mit direkter Verarbeitung und Handel in der Region wechselte zur Getreide AG, dann zum Gut. Heute Multifunktionsgebäude mit Ärztin, Umsonstladen, Firmensitz, Physio...

9 Gasthaus "Zur Mühle" (1877-1999)
Große Feierei: Ernteball, Feuerwehrball, Fasching und Vogelschießen: Spiele in der Schule, in der Gettorfer Pferdekuetsche bis zum Gasthaus, dort Süßes satt (und Eiswagen gegenüber), abends ein Fest für die Eltern.



Poststellen in Schinkel (bis 1993)

Nachdem der einarmige Postmeister aufgrund neuer Bestimmungen nicht mehr Fahrradfahren durfte, wechselte die Poststelle hierher. Der Briefkasten wurde mit einer Seitentür zur Postentnahme modernisiert.

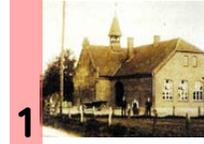


3 Ehem. Kolonialwarenladen (1929-1992)
Hier gab es alles - Naschi, Butter, Brot, Wurst, Räder, Schubkarren - und am Ende des Monats die Rechnung. Die Kinder, die Eis anschreiben wollten, kamen damit leider meist nicht durch (augenzwinkernd erzählt).



10 Feuerwehrgerätehaus (1891 bzw. 1960)
Vom Schuppen auf der heutigen Meierei-koppel, in der ein Anhänger für den Trecker stand, über den alten Mercedes in der Garage neben der Raiba bis zu dem heutigen Gerätehausneubau in Eigenleistung (1960).

Schule (Neubau 1909, Umbau 1973/74)
1739 wird eine Schinkeler Schule an diesem Ort das erste Mal beurkundet, nach einem Brand das Gebäude 1887 wieder aufgebaut. Ein- bzw. dreiklassige Schule (Klasse 1-9) mit 1-2 Lehrkräften. Beeindruckende Schüler:innenzahl im Jahr 1948: 180. Zu Beginn mit Kohle beheizt, die die Kinder von zuhause mitbrachten. Strafe bei Ungehorsam in den 50ern? Schulleitergarten umgraben, Papiersammeln, Rohrstock. Schulleitung (rechte Hausseite) und Nebenlehrer (links) wohnten im Haus direkt nebenan.



Ehem. Sparkasse (1989-2006)

Das Folgegebäude der Sparkasse Heitmann (Hauptstraße, 1947-1967) und Mevs (Schwalbenweg, 1967-1989), die jeweils die Sparkassenräume mit im Wohnhaus hatten.



5 Raiffeisen mit Silo und Tanksäule (1965)
Wer für 1.000 DM Mitglied wurde, durfte ein Handelskonto bei der "Raiba" eröffnen und bei guten Preisen hier die Ernte verkaufen. Früher mit Zapfsäule und Wohnräumen der Genossenschaftsleitung



6 Bäckerei Kornkraft (1989), hier: Solawi
1986 mit einer Ackergemeinschaft gegründet, entstand im Jahr 2000 die Idee der solidarischen Landwirtschaft: Mitglieder zahlen einen festen Betrag, die Betriebe (Kornkraft, Wurzelhof, Ziegenhof, Pflanzenhof Mevs, Rzehak) können planen.

Meiereigenossenschaft (1913-1986)

Morgens wurde mit den Milchkannen in der Schlange gestanden, um die Milch abzugeben, dann Eintrag im "Milchbuch". Weiterverarbeitung und -veredlung, Verkauf zweier Häuser weiter in Schinkel und auch in Kiel.



8 Bäckerei Kruse (ca. 1857-1993)
Backstube und Wohnhaus, dahinter die alte Mühle (1830-1921 abgebrannt). Verkauf in Backstube und einem Lieferwagen, der nur durch Schinkel fuhr.



12 Hof Mevs (Bioland seit 1986)
Sehr früher, gerade zu Beginn kritisch beachteter Biolandbetrieb, d.h. ökologisch aufgewertetes Grundstück durch z.B. Knicks und besondere Bodenbearbeitung. Heute Pflanzen- und Ziegenhof Mevs mit Käserei und Ölmühle..

13 Wasserburg/Alter Eiderkanal (ca. 1586)
Der alte Eiderkanal verband zwischen 1784-1890 Kiel-Holtenau mit der Untereider bei Rendsburg. Das Wappen erinnert an die alte Wasserburg am alten Flusslauf.



3 Gut Rosenkrantz (seit 1284 bzw. 1828)
Früher "Gut Schinkel"; verwaltete viele Pächter in Schinkel, die später ihre Hofstellen behielten, aber weiterhin einen Dienst im Gut zu leisten hatten (bis 1878). Heute bewirtschaftet der Bio-Betrieb viele Flächen in und um Schinkel.



14 Steinzeitfunde (ca. 4.000 v. Chr.)
Bei Feld bzw. Grabungsarbeiten fand man z.B. eine durchbohrte Steinaxt und andere Gegenstände (Ausstellung in der Möhl), die auf eine frühzeitliche Siedlung hinweisen.

Kirche(nraum) (seit 1909 bzw. 1960)

Kapelle (1909-1962) in heutigem Schulgebäude und "gewölbter, hellblauer, mit goldenen Sternchen übersäten Decke." Wegen gestiegener Einwohnerzahl bauten die Schinkeler 1960 die Kirche "Zum Guten Hirten". Der Sand für den Unterbau wurde von der Bauernschaft des Dorfes herangefahren. Der Name "Schafstall" stammt von einem Ausspruch des Pastors von Kirchbach: "Dies ist ein Schafstall, ihr seid die Schäfchen." Bauweise wohl den Zelten der Flüchtlinge nachempfunden.



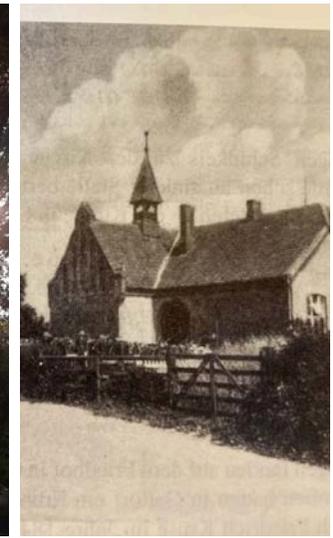
15 ehem. Ziegelei (1887-1895)
Auch "Kuh-Schiet-Insel", früher südlich der Eider. Hier Ziegelproduktion für den Kaiser-Wilhelm-Kanal (heute NOK) mit guter Versorgung: Soldaten stellten sicher, dass ausschließlich Kanalarbeiter die Schweine-schwate aßen.



Design/Inhalt: Kathrin Fox, Hauptstraße 61, 24214 Schinkel
Informationen aus der Chronik von Schinkel (2000) und Gesprächen mit hilfsbereiten Schinkelern
Druck: Sandra Möller bzw. Amt Dänischer Wohld

Rad- und Wanderkarte

Schinkeler
Kulturtag



Kultur, Geschichte und Natur
zum Kennenlernen